

## DAS AGRESSIVE WORT IM DEUTSCHEN

PAVAO MIKIĆ  
Filozofski fakultet u Zadru  
Faculty of Philosophy in Zadar

UDK/UDC: 801.318:803.0-3  
Izvorni znanstveni članak  
Original scientific paper

Primljeno : 1994-03-30  
Received

Der Sprechakt *Fluchen* ist ein Sprechakt der aggressiven verbalen Kommunikation, der für seine Realisierung bestimmte Wörter benötigt. Diese Wörter haben eine negative Bedeutung und beleidigen, kränken und erniedrigen denjenigen, an den sie gerichtet sind. Das aggressive Wort ist schwer zu definieren, da nahezu jedes Wort aggressiv verwendet werden kann, wobei dann die Absicht des Sprechers, aber auch äußere Umstände, wie Kontext oder Situation, eine entscheidende Rolle spielen. Der vorliegende Artikel will dasjenige aggressive Wort beschreiben, das an sich eine negative Bedeutung hat. Dabei wird sich zeigen, daß die negative Bedeutung sowohl im wortwörtlichen als auch im metaphorischen Sinne zu verstehen ist und daß auch formal-grammatische Gesetzmäßigkeiten der Wortbildung an ihr beteiligt sind oder sein können.

### 1. Das aggressive Wort

Der Wortschatz einer Sprache kann nach verschiedenen Kriterien eingeteilt und beschrieben werden, wobei für den vorliegenden Artikel nur drei von Belang sind, die morphologischen, die semantischen und die bildungstechnischen.

Nach den morphologischen Kriterien, wie z.B. Flektierbarkeit bzw. Unflektierbarkeit, Komparierbarkeit bzw. Unkomparierbarkeit usw., läßt sich der Wortschatz in seine Wortklassen einteilen, wie z.B. Substantiv, Verb, Adjektiv, Adverb, Zahl, Pronomen usw.

Eine völlig andersartige Einteilung des Wortschatzes ergibt sich durch semantische Kriterien. Unterteilt man den Wortschatz beispielsweise nach dem Kriterium der Übereinstimmung der Wortbedeutung mit der Wirklichkeit (*praesuppositio rei et intellectu*), dann sieht man, daß es Wörter gibt, deren Bedeutung mit der Wirklichkeit übereinstimmt, wie z.B. *Paarhufer*, also *Tiere mit paarigen Hufen*, aber auch daß es Wörter gibt, wo dies nicht der Fall ist, wie z.B. bei *Tausendfüßler*, *einem Tier mit weitaus weniger als tausend Füßen*. Durch die Einteilung des Wortschatzes nach dem Kriterium der Bedeutungsauffassung

ergeben sich drei Untergruppen. Einmal haben wir da die Wörter, deren Bedeutung nur wortwörtlich verstanden wird, dann jene, die sozusagen noch einen Nebensinn, haben, und schließlich Wörter, deren Bedeutung sowohl wortwörtlich als auch im übertragenen Sinne, also metaphorisch, aufgefaßt werden kann. So beschreibt beispielsweise das Wort *betrügen* lediglich den Akt des Betrügens, nicht mehr und nicht weniger. Bezeichnet man aber denselben Prozeß mit den Verben *ansmieren* oder *reinlegen*, dann wird gleichzeitig auch etwas über den Akt des Betrügens ausgesagt und der Sprecher nimmt Stellung zur Tat und zum Täter. Um ein Wort, dessen Bedeutung sowohl wortwörtlich als auch metaphorisch verstanden werden kann, handelt es sich z.B. bei *Esel*; das ist einmal *das Tier* und einmal *ein dummer Mensch*. Die Wortbedeutung läßt sich auch hinsichtlich ihrer Wertung differenzieren, wobei die zugrunde gelegte Wertskala sicherlich zeit- und raumbedingt ist. Hier ergeben sich die drei Untergruppen der positiven, der negativen und der wertneutralen Wortbedeutungen. Bezeichnet man im Deutschen jemanden als Menschen, als Ehrenmann oder als Idioten, dann empfindet man diese Wertung ganz deutlich, denn es ist ja nicht einfach so, daß *Mensch* als neutral, *Ehrenmann* als positiv und *Idiot* als negativ empfunden wird, sondern daß man sich bei *Mensch* schon fragt, ob das Wort nicht vielleicht eine positive Wertung hat, besonders im Hinblick auf das abgeleitete Adjektiv *menschlich*.

Legt man der Einteilung des Wortschatzes schließlich bildungstechnische Kriterien zugrunde, so kann man feststellen, daß es Wörter gibt, die so alt sind wie die Menschheit bzw. deren Sprache, daß es solche gibt, die die Menschen aus anderen Sprachen übernommen haben, und letztlich solche, die man anhand der vorhandenen Wörter und wortbildenden Mittel Neubildet. Eine jede Sprache besitzt ein Instrumentarium und entsprechende Gesetzmäßigkeiten, nach denen sich dieser Wortbildungsprozeß vollzieht.

Nach den aufgezählten Einteilungskriterien kommen im Deutschen folgende Wörter als aggressive Wörter in Frage:

<u>Einteilungskriterium</u>	<u>Wörter</u>
morphologisch	Substantive, Adjektive, Verben
semantisch	Wörter mit metaphorischer Bedeutung, Wörter mit wortwörtlicher Bedeutung
bildungstechnisch	formal-grammatische Bildungen

## 2. Die aggressiven Wörter im einzelnen

### 2.1. Wörter mit metaphorischer Bedeutung

Die Wörter, die im metaphorischen Sinne eine negative Bedeutung haben, können durchaus auch im wortwörtlichen Sinne verwendet werden, dann jedoch nicht als aggressive Wörter, da sie so in der Regel wertneutral sind. Im Folgenden schauen wir uns die in Frage kommenden Substantive, Adjektive und Verben an.

#### 2.1.1. Substantive

Bevor die einzelnen semantischen Bereiche angeführt werden, aus denen sich die aggressiv verwendeten Substantive rekrutieren, müssen zwei grundsätzliche Bemerkungen vorausgeschickt werden.

Erstens. Eine Metapher ist ein Vergleich in verkürzter Form; verglichen werden zwei Dinge oder Wesen miteinander, die eine gemeinsame Eigenschaft aufweisen oder denen eine gemeinsame Eigenschaft zugeschrieben wird. Diese gemeinsame Eigenschaft wird als *tertium comparationis* (das Dritte des Vergleichs) bezeichnet und ist in unserem Fall (aggressives Wort) immer etwas Negatives, z.B. die Eigenschaft *schmutzig*.

Die Übertragung der negativen Eigenschaft von einem Ding oder Wesen auf ein anderes vollzieht sich wie folgt:

Behauptung:	Das Schwein ist schmutzig.
Vergleich:	Du bist so schmutzig wie ein Schwein.
verkürzter Vergleich	
(Metapher):	Du bist ein Schwein.

Zweitens. Was als Vergleich in Frage kommt, ist selbstverständlich von Sprache zu Sprache verschieden. Allgemein, so kann man wohl sagen, gilt das Schwein als schmutzig, der Esel als störrisch und dumm usw., doch dem Kamel beispielsweise wird nur in wenigen Sprachen Dummheit zugeschrieben, dem Besen Strenge und Rechthaberei oder dem Waschlappen Schwäche.

Substantive, die als aggressive Metaphern dienen können, rekrutieren sich im Deutschen aus den folgenden semantischen Bereichen:

#### 1) Bereich der Gegenstände und Werkzeuge

In der Vorstellung der Sprachträger wirken einige Gegenstände oder Werkzeuge im metaphorischen Sinne negativ, weil sie entweder schlecht

aussehen, weil mit ihnen eine schlecht angesehene Arbeit verrichtet wird oder weil sie irgendeine Eigenschaft aufweisen, die für den Menschen (nicht aber eigentlich für sie selbst) als schlecht gilt.

Bei den folgenden Wörtern sind Aussehen, Form oder Beschaffenheit ausschlaggebend für den Vergleich mit dem Menschen. Die jeweilige Eigenschaft wird angegeben:

*Bohnenstange* (dünn), *Bügelbrett* (platt; auf eine Frau bezogen: Figur ohne Kurven), *Flasche* (hohl; auf den Menschen bezogen: Hohlkopf, Dummheit), *Sack* (weich, kann nicht stehen; auf den Menschen bezogen: schlechte Körperhaltung), *Stöpsel* (klein, dick, rund), *Waschlappen* (weich; auf den Menschen bezogen: Schwäche, fehlendes Durchsetzungsvermögen) usw.

Die folgenden Substantive werden als Schimpfwörter gebraucht, weil mit ihnen eine schlecht angesehene Arbeit verrichtet wird: *Besen*, *Kneifzange*, *Kratzbürste*, *Mistgabel*, *Schippe* usw.

#### 2.) Bereich der Kleider und Stoffe

Hier haben wir beispielsweise die Bezeichnungen *lahme Socke* (langsamer Mensch), *Latsche* (langsam gehender Mensch), *Lump* (böser, betrügerischer Mensch), *Schlafmütze* (unaufmerksamer Mensch) und *schmales Hemd* (dünner, knochiger Mensch).

#### 3.) Bereich der Pflanzenwelt und Lebensmittel

Metaphern aus diesem Bereich sind z.B. *Kichererbse* (alberner, nicht ernsthafter Mensch, besonders Mädchen), *Kohlkopf* (dummer Mensch), *Krümel* (kleiner junger Mensch), *Nudel* (dicker, einfältiger Mensch), *Nuß*, besonders: *taube/doofe Nuß* (einfältiger, auch nichtsnutziger Mensch), *Mimose* (empfindlicher, leicht zu beleidigender Mensch), *Pflaume* (dummer Mensch, auch unaufmerksam), *Stengel* (großer, dünner Mensch) usw.

#### 4.) Bereich der Tierwelt

Die Tierwelt ist wohl in jeder Sprache der Bereich, der uns die meisten Schimpfwörter "liefert". Die überwiegende Zahl steht dabei für die Eigenschaft *dumm*: *Esel*, *Gans* (nur weiblich), *Hornochse*, *Kamel*, *Kuh* (nur weiblich), *Ochse*, *Pute* (nur weiblich), *Rindvieh*, *Schaf* usw. Als *Ziege* bezeichnet man eine Frau, die sich querstellt, andere stört oder behindert, als *Zicke* eine, die sich übermäßig zielt und anstellt. Für Grobschlächtigkeit und Stärke stehen *Bulle*, *Elefant*, *Gorilla* und *Hengst*, für Falschheit, Verschlagenheit *die Schlange* und *der Fuchs*,

der allerdings auch noch als listig gilt. Für schmutzig hält man jemanden, den man *Ferkel*, *Sau* oder *Schwein* nennt, und für widerlich, ekelerregend schmutzig denjenigen, der *Kellerassel* oder *Assel* genannt wird. *Affe* und *Papagei* schließlich stehen für Menschen, die nicht ernst zu nehmen sind.

#### 5.) Bereich der Berufe

Aus dem Bereich der Berufe haben wir zwei Untergruppen von aggressiven Wörtern. Einmal gibt es hier die Berufe, die an sich ein schlechtes Ansehen genießen und wo sozusagen die damit verbundenen schlechten Eigenschaften dann auf den Beschimpften übertragen werden. Hierzu zählen zum Beispiel: *Flickschuster*, *Krämer*, *Krauter*, *Kutscher*, *Landstreicher*, *Marktschreier*, *Rausschmeißer*, *Waschweib* und *Zuhälter*. Zum anderen gibt es hier Berufsbezeichnungen für Leute, die ihre Tätigkeit schlecht ausführen. So ist z.B. ein *Klinkenputzer* ein schlechter Hausierer, ein *Knochenflicker* ein schlechter Chirurg, ein *Kurpfuscher* ein schlechter Arzt, ein *Pillendreher* ein schlechter Apotheker, ein *Pinselschwenker* ein schlechter Maler, ein *Quacksalber* ein schlechter Heilpraktiker, ein *Rechtsverdreher* ein schlechter Rechtsanwalt und ein *Zahnklempler* ein schlechter Zahnarzt.

#### 6.) Bereich der Zugehörigkeit (Nation, Religion, Weltanschauung)

Es gibt Volkszugehörigkeiten, die aus irgendeinem Grunde als negativ gelten. So waren z.B. die slowenischen Hausierer, die früher von Ort zu Ort zogen, als gerissen, betrügerisch und unehrlich bekannt, und die heute bestehende Abwandlung *Schlawiner* bezeichnet einen listigen, durchtriebenen, gaunerhaften Menschen. Heute gelten der *Barbar* als grob und unmenschlich, der *Hottentotte* als grob und ungeschliffen, der *Zigeuner* als herumstreunend, arbeitsscheu und gefährlich betrügerisch usw. Negative Bezeichnungen für nationale Herkunft sind z.B. *Ami* (für Amerikaner), *Itaker* (für Italiener), *Kümmeltürke* (für Türke), *Polacke* (für Pole), *Spaghettifresser* (für Italiener) usw.

Bei der Zugehörigkeit zu Weltanschauung und Religion dienen die Bezeichnungen selbstverständlich nur je nach Standpunkt als Schimpfwort: ein Roter schimpft einen Roten nicht rot und für einen Kapitalisten ist *Kapitalist* kein Schimpfwort. Für die "Gegenlager" dienen folgende Bezeichnungen als Schimpfwörter: *Atheist*, *Fanatiker*, *Fetischist*, *Faschist*, *Kapitalist*, *Ketzer*, *Kommunist*, *Linker*, *Nazi*, *Rechter*, *Schwarzer* usw.

### 7.) Bereich der geschichtlichen und mythologischen Wesen

Auch aus Geschichte und Mythologie werden Namen zum Vergleich herangezogen, in unserem Falle natürlich negative Gestalten. Aus der Geschichte haben wir hier *Berserker* (blindwütig tobender Mensch), *Casanova* (Frauenheld und -verführer), *Judas* (heimtückischer Verräter), *Pharisäer* (dünkelhafter, selbstgerechter Heuchler), *Vandale* (zerstörungswütiger Mensch), *Xanthippe* (zanksüchtiges Weib) usw. und aus der Mythologie bzw. der Literatur *Don Juan* (Frauenheld und -verführer), *Don Quichote* (weltfremder Idealist), *Drache* (zanksüchtige Person, vor allem Frau), *Hexe* (böse Person, vor allem Frau), *Mephisto* (teuflische Person von hintergründiger Listigkeit), *Satan* und *Teufel* (das Böse in Berson).

### 8.) Bereich der Körperteile

Von den Körperteilen kommen im Deutschen nur wenige Bezeichnungen als aggressive Wörter in Betracht, wenn es sich um die reine Simplexform handelt; im Grunde nur diejenigen, die als schmutzig, unanständig angesehen werden, wie z.B. *Arsch* und *Arschloch*. Die übrigen, wie *Auge*, *Nase*, *Kopf*, *Fuß* usw., bilden mit anderen Wörtern zusammen Zusammensetzungen, wie z.B. *Triefauge*, *Rotznase*, *Hohlkopf* oder *Hasenfuß*, un werden darum an entsprechender Stelle behandelt, bei den formalgrammatischen Bildungen.

Eng verbunden mit dem Bereich der Körperteile ist der Bereich der menschlichen **U n z u l ä n g l i c h k e i t e n u n d K r a n k h e i t e n**, denn das Schimpfwort greift ja gerade auf Unzulänglichkeiten bzw. Anomalien im körperlichen Bereich zurück (vgl. *Triefauge*, *Rotznase* und *Hohlkopf*). Auch hier sind Simplexformen selten: *Blinder*, *Kastrat*, *Kretin*, *Ruine*, *Simpel*, *Spinner*, *Wrack* usw.

### 9.) Bereich der menschlichen Tätigkeiten

Statt von menschlichen Tätigkeiten könnte man hier, in unserem Falle, auch von menschlichen Untaten sprechen, denn als aggressives Wort kommt hier nur der Träger von solchen Handlungen in Frage, die allgemein als amoralisch, unanständig oder unwürdig angesehen sind. Diese Sicht wird gänzlich auf den Handlungsträger übertragen. In diese Untergruppe gehören unter anderem: *Beutnässer*, *Blender*, *Bummler*, *Fummler* und *Kriecher*.

Eine zweite Untergruppe bilden die ausdrucksstarken Bezeichnungen des Typs *Blutsauger*, *Erbsenzähler* und *Sonntagsfahrer*. Im Unterschied zu den bereits beschriebenen Vergleichen mit Tieren, Pflanzen, Gegenständen usw. wird hier

allerdings nicht das Benehmen oder eine Eigenschaft eines Dings oder eines Wesens mit einem anderen verglichen, sondern im Grunde dieses negative Verhalten beschrieben. Diese Beschreibungen sind sehr geballt, in einem Wort zusammengefaßt. So liegt z.B. der Bezeichnung *Blutsauger* die Vorstellung von einer Person zugrunde, die eine andere bis aufs äußerste ausbeutet und ausnutzt und ihr sozusagen auch das Letzte nehmen würde, das, was für das Leben am allernotwendigsten ist, das Blut. Hinter der Bezeichnung *Erbsenzähler* steht das Bild von einem Menschen, der sich so pedantisch und kleinlich verhält, daß er vor lauter Unwichtigem und Kleinlichem, wie dem Nachzählen von Erbsen keine Zeit fürs Wesentliche hat. Und *Sonntagsfahrer* nennt man jemanden, der so schlecht Auto fährt wie jemand, der nur einmal pro Woche und auch nur dann, wenn weniger Verkehr ist, am Steuer sitzt und wegen seiner daraus resultierenden Unsicherheit die anderen Verkehrsteilnehmer gefährdet. Weitere Beispiele mit kurzen Erläuterungen:

*Bauernfänger*: jemand, der die Unwissenheit der Landbevölkerung für seine betrügerischen Absichten ausnutzt, d.h. seine Ware zu überhöhten Preisen verkauft; *Drahtzieher*: jemand, der hinter den Kulissen an den Drähten der Marionetten zieht und so die Puppen spielen läßt, ohne selbst in Erscheinung zu treten; eine Bezeichnung also für einen, der andere für seine Ziele einsetzt; *Halsabschneider*: jemand, der andere auf skrupellose Weise übervorteilt, ihnen sozusagen auch den Hals abschneiden würde, wenn es ihm nützte; *Leichenfledderer*: jemand, der machtlose Menschen ausnutzt, Tote, Bewußtlose oder Schlafende bestiehlt; *Radfahrer*: unangenehmer Arbeitskollege, der nach oben hin buckelt und nach unten hin tritt; *Steigbügelhalter*: jemand, der einem anderen beim Aufsteigen bzw. bei seinem Aufstieg Hilfestellung gibt; *Trittbrettfahrer*: eigentlich jemand der mitfährt, ohne bezahlt zu haben; Bezeichnung für jemanden, der an Unternehmungen anderer Anteil hat, davon profitiert, ohne selbst etwas dafür zu tun.

### 2.1.2. Adjektive

Bevor von den Adjektiven die Rede sein wird, die im metaphorischen Sinne beleidigend wirken können, müssen zwei grundsätzliche Bemerkungen vorausgeschickt werden.

Erstens. Die Grundleistung des Adjektivs liegt in der Stellungnahme des Sprechers zu Dingen und Geschehen, zu Personen und Verhalten, und zwar durch Beurteilung und durch Beschreibung; in unserem Falle, der Beschimpfung, vor allem durch das Beurteilen. In prädikativer Stellung im Satz erfährt das Adjektiv

seine größte Aussagekraft, so daß es naheliegend ist, daß Adjektive in der verbalen Aggression überwiegend prädikativ verwendet werden. Diese Art der Formulierung wirkt dann auch stärker, absoluter im Urteil als die der nominalen; man vergleiche etwa *Du bist geizig!* mit *Du bist ein Geizhals!* oder *Du bist faul!* mit *Du bist ein Faulpelz!*

Zweitens. In attributiver Stellung, also als Attribut zu einem Substantiv, hat das Adjektiv vor allem verstärkende, intensivierende Funktion: *Blöder Affe!* ist eine gröbere Beleidigung als nur *Affe!*. Das attributiv verwendete Adjektiv kann aber auch Aussagen differenzieren, indem es seinen Bedeutungsgehalt dem des Substantivs hinzufügt, wie z.B. in *Alte Kuh!*, *Dumme Kuh!*, *Fette Kuh!* usw. Die attributiv verwendeten Adjektive brauchen nicht negativ zu sein, sie sind oft wertneutral und erhalten erst in der Verbindung mit dem negativen Substantiv ihren negativen Bedeutungsgehalt, wie z.B. *dick*, *groß*, *klein*, *kurz* oder *lang*. Das Attribut *alt* hat in der verbalen Aggression zwei Bedeutungen. Einmal bedeutet es *alt an Jahren* (z.B. *Alte Kuh!*) und einmal *altgewohnt* (z.B. *Alter Säufer!*), oft wird es aber einfach nur als Verstärkung verwendet.

Ähnlich wie bei den Substantiven kennt die deutsche Sprache eine Anzahl von Adjektiven, die im übertragenen Sinne negative Bedeutung haben und daher beleidigen können. Diese Adjektive sind oft von Substantiven abgeleitet, die selbst als Metaphern dienen, wie z.B. *affig*, *lumpig*, *teuflich* oder *zickig*, doch können hier Bedeutungsunterschiede auftreten. So ist z.B. mit *Hund* eine gemeine Person gemeint, mit *hündisch* dagegen ein übertrieben unterwürfiges Verhalten. Außerdem lassen sich längst nicht von allen substantivischen Metaphern Adjektive ableiten, so z.B. nicht von *Kuh*, *Ochse*, *Pflaume* usw.

Weitere Adjektive, die als Metaphern in der verbalen Aggression dienen können, sind z.B. *barbarisch*, *dreckig*, *fanatisch*, *faschistisch*, *link*, *rotzig*, *säuisch*, *unmöglich*, *vandalisch* und *viehisch*.

### 2.1.3. Verben

Die Verben, die im Deutschen als negative Metaphern zur Verfügung stehen, bilden eine sehr kleine Anzahl. Das sind vorwiegend die wenigen, mit denen ein schmutziger, unanständiger Prozeß beschrieben wird, wie z.B. *pinkeln*, *pissen*, *rotzen*, *scheißen* und *spucken*. Die Aggression wird in der Regel folgendermaßen formuliert: *Ich scheiße auf dich!* oder *Ich scheiße auf dein...!* Das Verb *spinnen* hat seinen vergleichenden, metaphorischen Charakter eingebüßt und wird im betreffenden Zusammenhang gleich in der Bedeutung *Unsinn reden* aufgefaßt.

## 2.2. Wortwörtliche aggressive Wörter

Wie eingangs gesagt wurde, gibt es Wörter, deren Bedeutung in einer gegebenen Wertskala als negativ gilt, da sie etwas bezeichnen, das in der betreffenden Gesellschaft und in der betreffenden Zeit als schlecht, unmoralisch, sittenwidrig usw. aufgefaßt wird. Wenn auf jemanden dann ein solches Wort angewandt wird, dann kränkt, beleidigt oder setzt ihn dieses Wort an sich herab.

### 2.2.1. Substantive

Substantive mit pejorativer Bedeutung, also solche, die ohne eine *tertium comparationis* auskommen, sind im Deutschen beispielsweise: *Ausbeuter, Banause, Besserwisser, Betrüger, Blender, Dieb, Falschspieler, Faulenzer, Feigling, Flegel, Flittchen* (nur weiblich), *Gammler, Gauner, Großtuer, Halunke, Hehler, Jasager, Knauser, Lästerer, Lügner, Müßiggänger, Nichtstuer, Prahler, Säufer, Schänder, Scheusal, Schurke* und *Schwätzer*.

### 2.2.2. Adjektive

Auch die Adjektive mit pejorativem Inhalt sind im Deutschen recht zahlreich. Da haben wir einmal die Simplexformen: *blind, blöd, böse, brutal, dreist, dumm, frech, gemein, korrupt, miserabel, schamlos* oder *widerspenstig*. Zum anderen die in derselben Funktion verwendeten Partizipien II, wie *ausgekocht, bekloppt, beknackt, besoffen, borniert, verbohrt, verfressen, versoffen* usw.

### 2.2.3. Verben

Der Bereich der Verben ist, ähnlich wie bei den metaphorischen Verben, auch hier geringer als der der Substantive und der der Adjektive. In vielen Fällen gibt es verbale Konkurrenzformen zu Substantiven, etwa *Du lügst!* und *Du bist ein Lügner!* oder *Du schwätzt!* und *Du bist ein Schwätzer!*, wobei die nominale Ausdrucksweise in der Regel stärker beleidigt, da sie genereller aufgefaßt wird; in unserem Falle wird das Lügen und das Schwätzen als Charaktereigenschaft hingestellt, während die verbale Formulierung sich nur auf den konkreten Einzelfall bezieht.

Pejorative Verben sind unter anderem: *erstinken und erlügen, faseln, lügen, mogeln, schwindeln, stinken, verblöden, verkohlen* usw.

### 2.3. Formal-grammatische aggressive Wörter

Bei den formal-grammatischen Bildungen handelt es sich um Neubildungen. Das sind Wörter, die aus vorhandenem sprachlichem Material mittels vorhandener sprachlicher Mittel nach den gültigen Gesetzmäßigkeiten gebildet werden. Wenn eine solche Neubildung pejorative Bedeutung hat, dann aus zwei Gründen: entweder aufgrund der angewandten Methode oder wegen der Mittel, die beteiligt waren.

Welche Methode und welche sprachlichen Mittel zur Anwendung kamen, wird bei der jeweiligen Wortart beschrieben.

#### 2.3.1. Substantive

Für die Bildung von Substantiven stehen im Deutschen mehrere Methoden zur Verfügung, von denen für uns nur zwei von Belang sind: die Zusammensetzung und die Ableitung.

##### Zusammensetzung

Ein Wort, das nach dieser Methode gebildet wird, besteht aus zwei Teilen, dem Grundwort und dem Bestimmungswort, die beide selbständige Wörter sind, d.h. für sich alleine stehen können, wie z.B. *Schweine* (Bestimmungswort) und *Stall* (Grundwort) in der Zusammensetzung *Schweinestall*.

Woher kommt nun die negative Bedeutung der Zusammensetzung? Hier gibt es drei Möglichkeiten. Einmal kann das Grundwort wertneutral sein, wie z.B. *Auge*, *Nase*, *Gestalt* oder *Mann*, und erst durch die Verbindung mit einem negativen Bestimmungswort, wie z.B. *Trief*, *Rotz*, *Jammer* und *Dunkel*, entstehen neue Wörter pejorativen Inhalts: *Triefauge*, *Rotznase*, *Jammergestalt* und *Dunkelmann*. Deutlicher wird dies vielleicht noch am folgenden Beispiel *Kerl* (als wertneutrales Grundwort). Je nach Bestimmungswort entstehen hier aggressive Wörter, wie z.B. *Dreckskerl*, *Mistkerl*, *Saukerl*, *Scheißkerl* oder *Teufelskerl*.

Wenn das Grundwort eine pejorative Bedeutung hat, kann es in der Regel auch für sich allein aggressives Wort sein. In dem Fall liefert das Bestimmungswort nähere Erläuterung, wie z.B. bei *Charakterschwein*, *Fettarsch*, *Flötenheini*, *Gewitterziege*, *Großschnauze*, *Hausdrache*, *Heulsuse*, *Hornochse*, *Jammerlappen*, *Klatschmaul*, *Klugscheißer*, *Korinthenkacker*, *Kulturbanause* oder *Lahmarsch*.

Als dritte Möglichkeit haben wir Zusammensetzungen, in denen sowohl Grund- als auch Bestimmungswort an sich wertneutral sind, die pejorative Bedeutung also erst durch die Verbindung der beiden Wörter entsteht. Hierzu zählen u.a. *Armleuchter*, *Betbruder*, *Blaustrumpf*, *Bürohengst*, *Eierkopf*, *Einfaltspinsel*, *Flickschuster*, *Gesundbeter*, *Glücksritter*, *Kaffeetante*, *Knochengestell*, *Ladenhüter*, *Mannweib*, *Mondgesicht*, *Nervensäge*, *Pantoffelheld*, *Salonlöwe*, *Unschuldslamm* und *Zungenakrobat*.

#### Ableitung

Bei der Ableitung handelt es sich um ein Wort, das mittels eines Präfixes oder eines Suffixes oder auch durch beide von einem Grundwort abgeleitet wird. Das Grundwort gehört meist einer anderen Wortklasse an als die Ableitung, wenn mittels Suffixen abgeleitet wurde. Man leitet also mit Suffixen Substantive aus Verben, aus Adjektiven, aus Zahlen usw. ab, aber auch aus Substantiven selbst, ferner Adjektive aus Verben, aus Substantiven usw. oder Verben aus Substantiven und aus Adjektiven usw. Suffixe und Präfixe sind keine selbständigen Wörter, sondern sprachliche Mittel und haben als solche keine eigene Bedeutung. Aber das Resultat, die Ableitung, erhält je nach Präfix oder Suffix eine Bedeutung, die vom Grundwort abweichen kann.

Eine negative Bedeutung erhält das abgeleitete Substantiv durch die folgenden Suffixe:

*-ian*; tritt an adjektivale Basen: *Blödian*, *Grobian*, *Schlendrian*, *Schludrian*;

*-ler*; tritt an verbale Basen: *Gammler*, *Gaukler*, *Mogler*, *Schwindler*, *Schwafler*;

*-ling*; tritt an adjektivale Basen: *Feigling*, *Klügling*, *Jüngling*, *Weichling*, *Zärtling*;

in der erweiterten Form *-erling* tritt es an verbale Basen, wenn diese eine Ableitung auf *er* zulassen: *Dichterling*, *Jämmerling*, *Mickerling*, *Schreiberling*.

Anstelle von Suffixen können auch Suffixoide an die Basen treten. Suffixoide unterscheiden sich von den Suffixen durch den Grad ihrer Selbständigkeit, sie können nämlich auch als selbständige Wörter auftreten, dann

jedoch auch mit eigener Bedeutung. Suffixoide, die pejorative Bedeutung hervorrufen, sind:

-berger: *Drückeberger, Schlauberger*;  
 -bold: *Raufbold, Trunkenbold, Tugendbold, Witzbold*;  
 -fritxe: *Pillenfritxe, Sabberfritxe, Trödel-fritxe, Zeitungsfritxe*;  
 -heini: *Pomadenheini, Schlabberheini, Schmuseheini*;  
 -meier: *Kraftmeier, Schlaumeier, Vereinsmeier*.

An Präfixen, die negative Bedeutung hervorrufen, gibt es im Deutschen für das aggressive Substantiv nur *Un-*, wie z.B. in *Ungetüm, Unhold, Unmensch, Untier* usw.

Ähnlich wie bei den Suffixoiden können auch die Präfixoide als selbständige Wörter vorkommen, jedoch mit Bedeutungsabweichung. So ist z.B. das Präfixoid *Mist-* in der Ableitung *Mistwetter* zu unterscheiden von dem Bestimmungswort *Mist-* in der Zusammensetzung *Misthaufen*. Präfixoide mit pejorativer Bedeutungsverstärkung sind:

*Hunde/Hunds-*: *Hundekälte, Hundstage, Hundewetter, Hundezeiten*;  
*Laus/Lause-*: *Lausebengel, Lausbub, Lausejunge*;  
*Mist-*: *Mistkerl, Miststück, Mistwetter*;  
*Riesen-*: *Riesenochs, Riesenroß, Riesenvieh*;  
*Sau-*: *Saubatzen, Sauwetter*;  
*Scheiß-*: *Scheißbauto, Scheißbuch, Scheißkerl, Scheißlaune*.

### 2.3.2. Adjektive

Hier gibt es nicht so viele Möglichkeiten, durch formale Wortbildungsmittel Adjektive mit pejorativer Bedeutung zu schaffen. Im Grunde gibt es nur ein Präfix, nämlich *un-*, und ein Suffix, *-los*, die eine wertneutrale oder gar positive Bedeutung in eine negative umkehren können, wie z.B. *anständig - unanständig, ehrlich - ehrlos*. So haben wir hier also die folgenden Ableitungen: *charakterlos, haltlos, kritiklos, sinnlos, skrupellos; unehrlich, unmöglich, unsinnig, unverschämt* usw. Als Präfixoide mit verstärkender Wirkung stehen noch *sau-* und *scheiß-* zur Verfügung, wie z.B. in *saublöd, saudumm, scheißfreundlich* usw.

### 2.3.3. Verben

Bei den Verben, wie auch bei den Adjektiven, hat die deutsche Sprache nicht diese vielschichtigen Möglichkeiten der Wortbildung wie beim Substantiv - jedenfalls was das aggressive Wort anbetrifft. Hier gibt es lediglich einige Präfixe, die pejorative Bedeutung hervorrufen oder verstärken können. Zu ihnen zählen *ent-*, *miß-*, *ver-* und *vor-* wie z.B. in *entstellen*, *entblöden*, *mißbraten*, *verblöden*, *versumpfen*, *vorgaukeln*, *vormachen* usw.

### Literatur

- R. A m a n, *Bayrisch-österreichisches Schimpfwörterbuch*, München 1973  
 D. B e r i n g, *Die Intellektuellen. Geschichte eines Schimpfwortes*, Stuttgart 1978  
 Th. C o n s t a n t i n, *Das neue Berliner Schimpfwörterbuch*, Berlin 1986  
 K. O. E r d m a n n, "Die Bedeutung des Wortes". Aufsätze aus dem *Grenzgebiet der Sprachpsychologie und Logik*, Darmstadt 1966  
 F. H e i d e r, *Die menschlichen Beziehungen*, Stuttgart 1977  
 L. K a p e l l e r, *Das Schimpfbuch*, Herrenalb/Schwarzwald 1962  
 F. K i e n e r, *Das Wort als Waffe*, Göttingen 1983  
 H. K l e n z, *Scheltenwörterbuch. Die Berufs-, besonders Handwerker-schelten*, Straßburg 1910  
 G. L o h m e i e r, *Geistliches Donnerwetter*, München 1967  
 G. Q u e r i, *Kraftbayrisch*, München 1970  
 G. R u n c k, *1000 Worte Pälzisch. Mit pfälzischem Schimpfwörterlexikon*, Neustadt an der Weinstraße 1965  
 J. S c h ä c h t e r, *Prolegomena zu einer kritischen Grammatik*, Stuttgart 1978  
 J. R. S e a r l e, *Sprechakte. Ein sprachphilosophischer Essay*, Frankfurt/M. 1969  
 H. S e y b o t h, *Hohe Schule des Schimpfens*, München 1958  
 H. W e i n r i c h, *Linguistik der Lüge*, Heidelberg 1966  
 L. W i t t g e n s t e i n, *Philosophische Grammatik*, Frankfurt/M. 1973  
 D. W u n d e r l i c h, *Studien zur Sprechakttheorie*, Frankfurt/M. 1976

*Pavao Mikić: AGRESIVNA RIJEČ U NJEMAČKOM**S a ž e t a k*

Psovka kao govorni čin verbalne agresije upotrebljava u svojoj realizaciji agresivne riječi koje nose u sebi neko negativno značenje, te stoga vrijeđaju, umanjuju ugled i nanose moralnu štetu onima na koje se odnose.

Podastriji članak opisuje bit agresivne riječi i navodi ona jezična područja iz kojih se agresivna riječ regrutira.

*Pavao Mikić: THE AGGRESSIVE WORD IN GERMAN**S u m m a r y*

Curse as a speech act of verbal aggression is realized in words which carry in themselves a negative meaning, and in this manner such words hurt, degrade and cause harm to people to whom they refer.

The article describes the nature of the aggressive word and lists language areas from which aggressive words are recruited.